

GERD KAISER

Kurzen Prozeß machen! Hermann Field in den Fängen der polnischen Geheimpolizei

Zahlreiche politische Terror- und Gesinnungsprozesse fanden öffentlich und noch mehr insgeheim in den Geburtsjahren der volksdemokratischen Staaten statt. Besondere Publizität erhielten die Prozesse 1949 in Bulgarien gegen Traitsche Kostow und Genossen und in Ungarn gegen Laszlo Rajk und Genossen sowie 1951 gegen Gustav Husak und Genossen in der CSR; 1952 im gleichen Land gegen Rudolf Slansky und Genossen sowie Anna Pauker in Rumänien, die im Mai aus dem Politbüro ausgestoßen und kurz danach als Außenministerin abgelöst und weiteren Pressionen ausgesetzt wurde. Im Hintergrund zogen ebenso wie bei den z.T. jahrelang vorausgehenden Isolationshaftzeiten, namentlich und mit Dienstgrad bekannte »Berater« des MGB (Ministerium für Staatssicherheit) der UdSSR, die Fäden, die Aufträge »von ganz großen Leuten in Moskau« ausführten, wie einer dieser Offiziere 1951 erklärte. Die Prozesse dienten der Disziplinierung im Interesse der sowjetischen Führungsmacht, sie waren zugleich ein Stück Selbstvernichtung der sozialistischen Idee und ihrer Träger. Antikommunismus und Antisemitismus prägten ihre Stoßrichtung, Pauker z.B. wurde als »Agentin des internationalen jüdischen Kapitals« verleumdet, Slansky als »kosmopolitischer Jude ... ohne Ehre, ohne Charakter, ohne Vaterland...«. Von jedem dieser Prozesse gingen Signale für Verhaltensweisen politischer Führungsschichten aus, in ihnen wurden auch immer neue Funktionäre denunziert, allein im Zusammenhang mit dem Rajk-Prozeß 526 ausländische Kommunisten, darunter 40 deutsche, zahlreiche polnische und tschechische Parteimitglieder. Auf der Grundlage der von Kostow erpreßten Geständnisse übersandte Berija an Bierut provokatorisches Material mit Spionage- und Verratsvorwürfen, u.a. gegen den polnischen Wissenschaftler Tadeusz Daniszewski. In der DDR wurden »wegen Verbindung mit dem Agenten der amerikanischen Spionage Noel H. Field« ab 1949 antifaschistische Widerstandskämpfer wie Leo Bauer, Franz Dahlem, Lex Ende, Bruno Goldhammer, Willy Kreikemeyer, Paul Merker und Maria Weiterer, sowie Walter Belling, Bruno Fuhrmann und Hans Teubner verfolgt, die VVN Anfang 1953 aufgelöst.

In all diesen Prozessen figurierten, ohne je selbst aufzutreten, sowohl in den Anklagen als auch oftmals in erpreßten monströsen Selbstbeichtigungen neben dem 1940 in Mexiko ermordeten Leo Trotzki und der »Tito-Clique, einer Bande von Spionen und Mördern«, die Namen der Brüder Noel und Hermann Field. Die beiden

Gerd Kaiser – Jg. 1933, promovierter Historiker, Berlin. Veröffentlichungen u.a.: »Sperrgebiet. Die geheimen Kommandozentralen in Wünsdorf seit 1871« und »Raketenspuren« (beide 1997 in 3. Auflage im Ch. Links Verlag Berlin).

Da Wolfgang Kießling u.a. in »Partner im »Narrenparadies«. Der Freundeskreis um Noel Field und Paul Merker« Berlin. 1994, umfassend und genau recherchiert die »deutsche Spur« der Provokation darstellt, konzentriert sich dieser Aufsatz vor allem auf die »polnische Spur«.

Tadeusz Daniszewski (1904-1969) organisierte ab 1918 erste kommunistische Jugendgruppen in Polen; 1921 Mitglied der KP der Republik Polen; 1922/23 aus politischen Gründen inhaftiert; begründete 1923 in der Illegalität das Archiv

der kommunistischen Arbeiterbewegung; Parteifunktionen in Warschau und Krakau; erneute Haft; 1929 Emigration in die UdSSR, Beginn der Lehrtätigkeit; nach der Rückkehr nach Polen dritte Haft, u.a. Arbeit in der Kommunistischen Internationale nach erneuter Emigration; Rückkehr nach Polen und dort u.a. im berüchtigten Isolationslager Bereza Kartuska; ab Herbst 1939 erneut in der UdSSR, Arbeit als Wissenschaftler und Verleger; aktiv im antifaschistischen Widerstandskampf während der Kriegsjahre; 1944 Rückkehr nach Polen, Aufbau und Leitung der Parteischule der Polnischen Arbeiterpartei (PPR) bzw. der PVAP, seit 1948 Leiter der Abt. Parteigeschichte im ZK der PVAP sowie 1950-68 Direktor des Instituts für Parteigeschichte der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei. Zahlreiche Veröffentlichungen: u.a. 1930-36 in poln., russ., dt. über 70 Beiträge, nach 1945 u.a. 15 Monographien, Biographien und Quelleneditionen.

Das X. Departement entstand am 30. November 1951. Aus der am 15. Oktober 1949 gebildeten Sondergruppe des Ministeriums für Öffentliche Sicherheit (MBP) wurden am 2. März 1950 die Sonderbüros »Nr. 1« und »Nr. 2« formiert, die sich mit den kommunistischen (Nr. 1) bzw. sozialistischen (Nr. 2) Bewegungen befaßten. Zusammengefaßt bildeten sie den Stamm des X. Departements, das am 9. Juni 1954 im direkten Zusammenhang mit den Ereignissen um Hermann Field und Jozef Swiatlo in eine Selbständige Operative Gruppe beim MBP umgebildet und am 7. Dezember 1954 aufgelöst wurde.

amerikanischen Staatsbürger befanden sich zwischen 1949 und 1954 in totaler Isolationshaft, Hermann bei Warschau, Noel in Budapest, ohne daß ihnen auch das kleinste Vergehen nachgewiesen werden konnte. Sie hatten als Mitglieder der Unitarian Church (einer im 16. Jahrhundert entstandenen protestantischen Vereinigung, die ab 1930 als International Association for Liberal Christianity and Religious Freedom organisiert war) vor und während des Zweiten Weltkriegs politisch und rassisch Verfolgte des deutschen Faschismus und Widerstandskämpfer aus zahlreichen europäischen Ländern sozial unterstützt, Fluchtwege vor faschistischer Verfolgung geöffnet, medizinische Hilfe geleistet. Verbindungen zu Noel und Hermann Field dienten Ende der vierziger und Anfang der fünfziger Jahre in zahlreichen Fällen als Begründung für Todesstrafen vom Generalsekretär bis zur Sekretärin.

In Warschau befinden sich im Archiwum Akt Nowych (AAN, Archiv für Akten der Neuzeit) sowie im Archiwum MSZ (AMSZ, Archiv des Außenministeriums) Aussagen (Noel) und zusammenfassende Verhörprotokolle (Hermann) der Brüder Field. Offiziere des X. Departements im Ministerium für Öffentliche Sicherheit (MBP) veranlaßten bzw. verfaßten sie. Das X. Departement war vor allem zum Zwecke der Verfolgung von Mitgliedern der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PVAP) und ihrer kommunistischen (KPP und PPR) bzw. sozialistischen (PPS) Vorgängerparteien sowie deren führender Partei- und Staatsfunktionäre gebildet worden. Es verfügte, geleitet von Oberst Anatol Fejgin, in Miedzyszyn bei Warschau über eine eigene und geheime Haftanstalt, in der u.a. Wladyslaw Gomułka festgehalten wurde. Hier befand sich 1949-1954 auch Hermann Field. Der Hauptbestand an Akten wurde 1954 verbrannt, nach Auflösung des X. Departements wurden einige seiner Offiziere in den Folgejahren wegen ungesetzlicher Vorgehensweisen zu Freiheitsstrafen verurteilt.

Für diesen dokumentarischen Bericht wurden Tonbandaufzeichnungen des stellvertretenden Departementschefs Jozef Swiatlo, der diplomatische Notenwechsel und Aktennotizen in Sachen Field zwischen Warschau – London – Washington, sowie Briefe der Ehefrau H. Fields genutzt. Für den Zugang zu erhaltenen Aktenbeständen ist den genannten Archiven und besonders dem Wissenschaftler Aleksander Kochanski zu danken, die uneigennützig bei der Suche nach vorhandenen Akten halfen.

1948 hielt sich Noel Field zwei Monate offiziell und vom Außenministerium betreut in Polen auf. Er suchte, sich ein Bild von Hilfsmöglichkeiten für das von über fünfjähriger Besatzungspolitik des faschistischen Deutschlands gezeichnete Land zu machen. Betreut vom Außenministerium, bereiste er das Land und führte Gespräche mit von polnischer Seite ausgewählten Politikern und Wirtschaftsfachleuten. Vergeblich war sein Versuch, auch Jakob Bermann, Mitglied des Politbüros der PVAP und zuständig für Sicherheitsfragen, zu sprechen: »Deshalb überreichte er mir über meine Sekretärin Anna Duracz einen Brief. Field kannte Anna..., die 1945 nach der Befreiung aus einem Lager sich in Paris aufgehalten hatte und dort von verschiedenen Seiten ... Hilfe erhielt. Anna Duracz

hielt Field für einen ... von hohen Idealen geleiteten Mann. Deshalb nahm sie den Brief entgegen. Darin ging es ... um die Anerkennung seiner Verdienste für die antifaschistische Bewegung in den früheren Jahren...«¹

Im Sommer des folgenden Jahres 1949 wurde Noel Field aus seinem Prager Hotelzimmer heraus vom ungarischen Sicherheitsdienst nach Budapest entführt. Aus Warschau reisten Brigadegeneral Roman Romkowski (MBP) und Oberstleutnant Jozef Swiatlo an. Auf 11 Fragen der beiden Polen antwortete Noel Field² über seine Verbindungen zu Polen u.a.: »1936/37, als mein Bruder (Hermann) in Zürich (Architektur) studierte, und ich im Völkerbund in Genf arbeitete, lernte ich meines Bruders Freunde ... Gecow kennen, ... polnische Kommunisten... Bis 1944 hatte ich keine weiteren Kontakte zu Polen ... In diesem Jahr entstand eine polnisch-schweizerische Organisation, der auch Vertreter weiterer internationaler Hilfsorganisationen angehörten. Ziel war die Hilfe für das befreite Polen ... Ich gehörte ebenfalls zum Komitee ... 1946 beendeten wir unsere Hilfsaktionen in der Schweiz, und in bezug auf Polen konzentrierten wir unsere Hilfe für das Land in Gestalt der Ärztekommision der USC (Hilfskomitee der Unitarier). Sie operierte von Frankreich aus ... USC war zu Kriegsbeginn von der Unitarian Church in den USA gebildet worden, um Flüchtlingen in Europa zu helfen. Unter meiner Leitung entwickelte sich diese immer intensiver zu einer Hilfe für Antifaschisten; womit die Zentrale in den USA einverstanden war, und dabei für Kommunisten, worüber die Zentrale nicht informiert wurde. Ich tat dies, weil ich mich als Kommunist fühlte und es für meine Pflicht hielt, das USC zur Hilfe für Kommunisten zu nutzen. Das betraf alle Nationalitäten, dabei auch Polen. Gegen Kriegsende lenkte ich meine Aufmerksamkeit als Leiter der USC für Europa auf die Nachkriegshilfe in den befreiten Ländern, wobei mich besonders Osteuropa interessierte, offensichtlich aus politischen Überlegungen...«

Hermann Field hatte 1939 von Krakau aus, als Leiter eines Hilfskomitees, Flüchtlingen aus dem besetzten Tschechien geholfen, sich dem Zugriff von Gestapo und SD zu entziehen. Während des Krieges wirkte er in der Gesellschaft für russisch-amerikanische Freundschaft. Im Sommer 1949 wandte er sich auf der Suche nach seinem Bruder Noel an zwei ihm bekannte Warschauerinnen mit der Bitte, ihm behilflich zu sein, ein Einreisevisum nach Polen zu erhalten. Nach Boleslaw Bieruts³ Zustimmung teilten beide mit, daß einem Aufenthalt in Warschau nichts im Wege stehe. Hermanns Suche nach dem Bruder in Warschau mußte ergebnislos bleiben. Er führte mit einigen ihm aus der Emigration bekannten Polen Gespräche, dabei auch mit dem nunmehrigen Oberst Leon Gecow (1911-1952). Dieser, ein Arzt, seit 1931 politisch aktiv, hatte gegen die faschistische Wehrmacht gekämpft und übte nach Polens Befreiung seinen Arztberuf u.a. für das Internationale Rote Kreuz aus. Ihn besuchte Hermann, um in der Angelegenheit seines Bruders Noel zu intervenieren. Nach Abschluß seiner Gespräche begleiteten die Warschauerinnen Syrkusowa (die ebenso wie ihr Mann dem politisch verfolgten und illegal arbeitenden Boleslaw Bierut Unterkunft gewährt und dessen politische Arbeit unterstützt

1 Jakub Berman, 21. Oktober 1956, in: »Nowe Drogi« H. 10/1956, S. 87ff.

2 AAN Zespol 509/97 Blatt 1-10. Das Protokoll von dem 3 Exemplare ins polnische übersetzt vorliegen und das in Budapest am 27. August 1949 von Noel Field unterzeichnet wurde, befindet sich in der »Teczka Bieruta« (d.h. »Bierut-Mappe«).

3 U.a. 1947-1952 Präsident der VR Polen und 1952-54 Vorsitzender des Ministerrates sowie ab März 1954 bis zu seinem Tod 1956 Erster Sekretär der PVAP.

»6. Frage (der nach Budapest gereisten Romkowski und Swiatlo an Noel Field - G.K.): Woher nahmen Sie das Geld für die Hilfeleistungen und von wem? – Wo befinden sich diese Leute? – Wer bestimmte die Höhe der Summen?

Antwort: ... wir halfen durch direkte monatliche Zahlungen an bedürftige Personen ... Das Geld stammte aus dem normalen Budget des Büros in Genf, die Gelder wurden monatlich aus Boston überwiesen. Sie stammten aus den teils kirchlichen, teils durch öffentliche Sammlungen aufgebrauchten Mitteln, die Jahr für Jahr für die Hilfsarbeiten des Komitees zusammengetragen wurden. Die Höhe der Summen war unterschiedlich in den einzelnen Jahren, die Summen kann ich aus dem Gedächtnis nicht reproduzieren. Wieviel jedermann an individueller Hilfe monatlich erhielt, wurde durch Tonia Lechtman, meine Frau und mich bestimmt...«

»10. Frage: Was war mit dem Koffer in Warschau?

Antwort: Es geht offensichtlich um meinen Koffer, in dem ich die von mir in Polen gesammelten Drucksachen verwahrte, um sie durch eine polnisch Speditionsfirma nach Genf zu übersenden... Als ich Anfang Mai nach Prag kam.... war der Koffer noch nicht angekommen... Vor allem ging es mir um die eingekauften Bücher, in der Hauptsache russische Romane, komplette Jahrgänge der »Nowe Drogi« (»Neue Wege«; theoretische Zeitschrift der PVAP – G.K.), die mir überreichten Unterlagen der Verwaltung Planung über den 3-Jahres-Plan, Bücher über die West-

hatten und mit Bierut freundschaftlich verbunden waren) sowie Granowska Field am 17. August 1949 zum Flughafen Okecie. Hier verabschiedeten sie sich von ihm. Hermann Field passierte Paß- und Zollkontrolle. Vom Warteraum wurde er in einen Dienstraum gebeten und dort verhaftet. Diese sorgfältig geplante Prozedur diente in den folgenden Jahren dazu »nachzuweisen«, daß Field das Land auf dem Luftwege nach Prag, von woher er auch eingereist war, verlassen habe.

Berührungen mit Noel oder Hermann Field waren tödlich.

Leon Gecow, Anna Duracz u.a., mit denen Field Gespräche in Polen geführt hatte, sowie Personen, die im antifaschistischen Widerstandskampf Kontakt zu ihm und seinem Bruder z.B. in der Schweiz oder in Frankreich gehabt hatten, wurden verhaftet und bei haltlosen Anschuldigungen physisch und psychisch gefoltert. Gecow verschied 1952 in Haft (Strafmaß 15 Jahre); Anna Duracz, am 15. Oktober 1949 verhaftet, versuchte, in der Haft am 31. Januar 1951 durch Selbstmord aus dem Leben zu scheiden. Später erklärte sie, nie so erniedrigt worden zu sein wie in der Haftzeit.

Um die Technik der Prozeßvorbereitung und -führung gegen Rajk und Genossen kennenzulernen, reisten Romkowski und Swiatlo 1949 mehrfach nach Budapest. Oberst Sokolow, Berater des MBP in Sachen Field drängte auf einen Prozeß gegen Gomulka. Ein Beauftragter des ungarischen Politbüros hatte Bierut über »die Aufdeckung einer weitverzweigten titoistischen Verschwörung unterrichtet ... Da die Verhöre keinerlei Ergebnis brachten, schickte uns Bierut nach Budapest«. Matiasz Rakosi, u.a. Sekretär der Partei, »behauptete, die Verschwörung, die alle volksdemokratischen Länder erfasse, werde vom amerikanischen Spionagedienst, dessen Oberagent Noel Field sei, geführt«. Detaillierter Informationen wegen an den Stellvertretenden Sicherheitsminister verwiesen, »konnte dieser uns (bei einem in Russisch geführten Gespräch) wenig mehr sagen. Bei dieser Gelegenheit erklärte er, daß der anwesende General in Uniform des MGB erst kürzlich aus Moskau und eigens deshalb eingetroffen sei, um die Untersuchungen zu überwachen. Wir hatten den Eindruck, daß er wesentlich mehr von den eigentlichen Motiven der Angelegenheit wisse, aber er schwieg wie versteinert. Deshalb bat Romkowski zu genehmigen, Field ... über seine Verbindungen zu den verhafteten polnischen Kommunisten verhören zu dürfen. Diese Erlaubnis erhielten wir und verhörten Field am folgenden Tag ... Wir fragten lange und sehr detailliert, ... Field widersprach allen Vorwürfen kategorisch. Er erklärte, niemals amerikanischer Spion gewesen zu sein ... Seine Beziehungen zu polnischen Kommunisten seien natürliche gesellschaftliche Beziehungen zwischen Genossen gewesen ... Genosse Siczy versprach uns, daß er konkrete Beweise nachliefern werde. In diesem Punkt meldete sich der rothaarige sowjetische General mit der Äußerung: »Die Beweise sind vorhanden. Einer Diskussion darüber bedarf es nicht. Es ist überflüssig, diese Beweise durch Fragen der polnischen Genossen zu bestätigen«. ... Die Lage war offensichtlich ... Sowohl Moskau als auch seine Statthalter wußten, daß in den Parteien (der volksdemokratischen Länder) tiefer Unwillen über die Einmischungen und das

Moskauer Diktat vorhanden sind ... Einige Wochen später nahm ich acht Tage als Beobachter am Rajk-Prozeß teil. Die Zeugen wiederholten monoton die zuvor mit dem rothaarigen General abgesprochenen Vorwürfe. Weder Field noch seine Frau (Hertha) traten als Zeugen während des Prozesses auf. Das war der beste Beweis dafür, daß die gesamte ... Verschwörung, wie gewöhnlich in Moskau ausgeheckt worden war.⁴

Jozef Swiatlo hatte nach der Vernehmung Noel Fields in Budapest und vor seiner Teilnahme am Prozeß gegen Laszlo Rajk am 22. August 1949 Hermann Field auf dem Warschauer Flughafen verhaftet. »Den Auftrag dazu hatte ich von ... Roman Romkowski. Er berief sich ausdrücklich auf eine persönliche Weisung des Genossen Bierut ... Nach der Verhaftung brachte ich Hermann Field in eine Villa der Haftanstalt des X. Departements in Miedzyszyn, bei Warschau. Die Untersuchung in Sachen Field und die Verhöre führte – unter der direkten Anleitung ... Romkowskis – Oberstleutnant Henryk Piasecki, (einer der) Stellvertreter des Chefs des X. Departements ... Als erstes will ich daran erinnern, daß Field vom ersten Tag an ohne Haftbefehl des Generalstaatsanwalts, der noch nicht einmal informiert worden war, in Haft gehalten wurde ... Vom ersten Tag der Verhaftung Fields an, erhielt Genosse Bierut ... Protokolle der Verhöre ... Ich habe Bierut berichtet, wie sich Field in Haft verhielt. Sagte ihm, daß dieser zu wissen verlange, wessen man ihn konkret anschuldige, daß er seiner Familie schreiben wolle ... Oftmals habe ich ihm berichtet, daß Field sich absolut zu keiner Schuld bekennt. Daß er verzweifelt in Hungerstreik getreten war, einen Selbstmordversuch unternahm ... Field hat sich während der Untersuchung in keiner Weise schuldig bekannt. Bierut und der sowjetische Berater, Oberst Soldatenko, der allein und ausschließlich für den Fall Field zuständig war, haben uns oftmals Unvermögen bei der Untersuchung vorgeworfen und verwiesen auf die sogenannten Erfolge unserer ungarischen Kollegen ... Bierut schickte mich im Winter 1951 (wiederum) nach Budapest ... Nach der Rückkehr ... schrieb ich Bierut einen ausführlichen Bericht, in dem ich klar und deutlich feststellte, daß ich aus Ungarn keine zweckdienlichen Angaben mitgebracht habe...« Diese Darstellung Swiatlos ist falsch; von Hermann Field wissen wir, daß Swiatlo ihn nicht nur verhörte, sondern auch peinigte.

1952 führen zuerst Romkowski, sodann auch Swiatlo zu Vernehmungen und zur Beobachtung des Prozesses gegen Rudolf Slansky und Genossen »nach Prag ... um Belastungsmaterial gegen Gomulka, Spychalski u.a. ... zu sammeln«. Nach diesen Verhören sprach Romkowski mit Oberst Lichatschow.⁵ Dieser äußerte offenherzig, daß er in der Tschechoslowakei keine Beweise für eine titoistische Verschwörung gefunden habe. Kurze Zeit später wurde Lichatschow durch einen neuen Mann abgelöst ... Moskau griff auf erprobte Vorgehensweisen der zaristischen »Schwarzhunderter« zurück und behauptete, an der Spitze der ... Verschwörung in der tschechischen kommunistischen Partei stünden Kommunisten-Juden. Seitdem ging es blitzartig weiter ... Sechs Wochen nach dem Prozeß war ich wiederum in Prag und verhörte einige Zeugen ... Die Atmosphäre im tschechischen Sicherheitsapparat widerspie-

gebiete (in verschiedenen Sprachen)... Dort befanden sich -zig Propagandabroschüren der Presseabteilung des Außenministeriums...«

4 Alle Zitate der Äußerungen Swiatlos folgen Tonband-Aufzeichnungen, die 1985 in London veröffentlicht worden sind.

Swiatlo verhaftete u.a. den Generalsekretär der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei Wladyslaw Gomulka, den Marschall und Verteidigungsminister Michal Rola-Zymierski (1945-1949), der außerdem Mitglied des Staatsrates und des Ministerrates war. Durch Swiatlo verhaftet wurde auch der Kardinal Stefan Wyszynski.

5 Stellv. Leiter der Sonderuntersuchungsabteilung des MGB in Moskau, kommandiert nach Prag, um die Prozeßvorbereitung zu beschleunigen, 1954 gemeinsam mit dem Minister für Staatssicherheit der UdSSR, Abakumow, zum Tode verurteilt und erschossen.

Adam Humer, Oberstleutnant, Stellvertreter des Chefs der Untersuchungsabteilung des MBP, (in seinen unveröffentlichten Erinnerungen) über Swiatlo: »Tatsache ist, daß er sehr früh den Schwindel des X. Departements durchschaute... Sofort, nachdem er vom Schauprozeß gegen Laslo Rajk und Genossen zurückgekehrt war, erzählte er... daß wir für all das teuer bezahlen werden müssen. Am besten wäre es, sich eine Kugel in den Kopf zu jagen... Er war schlau, führte die unwahrscheinlichsten Aufträge Bieruts aus... Er war ein Zyniker und ein Hundesohn...«

gelt am deutlichsten eine Frage, die mir einer seiner Funktionäre stellte: »Na, seid ihr schon mit den Juden fertig?«. ... Tausende Kommunisten in den volksdemokratischen Ländern zahlten mit ihrem Leben für die Teilnahme in einer vorgeblichen Verschwörung, während niemand deren Existenz nachzuweisen vermochte«.

Gegen Jahresende 1953 werden Swiatlo und Fejgin mit einem speziellen Auftrag nach Berlin entsandt. Jozef Swiatlo erinnert sich: »Vor unserer Reise nach Berlin ... erhielten wir den Auftrag, einige streng geheime Gespräche mit ... (dem Stellvertretenden) Staatssekretär Mielke zu führen ... Berman (es war in Wirklichkeit das Politbüromitglied Roman Zambrowski, der Fejgin über seinen Berliner Auftrag instruierte – G.K.) unterstrich in seinen Weisungen, daß dies ein Auftrag Bieruts sei, da die Partei große Ungelegenheiten und Schwierigkeiten mit Moskau habe ... Am 4. Dezember 1953 fand das erste Arbeitsgespräch mit ... Mielke statt, dem wir alle Unterlagen überreichten ... Wir verabredeten eine zweite Begegnung am Montag, zwei Tage später, ... aber an dieser Besprechung nahm ich bereits nicht mehr teil, da ich in der Zwischenzeit in den Westen gegangen war.«

Oberst Fejgin, der während seines Aufenthaltes in Berlin auch einen Brief (unbekannten Inhaltes) von Bierut an Walter Ulbricht übergab, bestätigte, daß es der sowjetische Berater des MBP in Polen, General Lalin, gewesen war, der empfohlen hatte, Swiatlo als Fejgins Begleiter zu schicken. Am 5. Dezember desertierte Swiatlo, (degradiert 1959); am 6. flogen ihn Mitarbeiter des CIA nach Frankfurt/Main aus und am 23. Dezember von dort aus in die USA, wo er anfangs der sechziger Jahre nach vergeblichen Versuchen, ihn »zum Schweigen zu bringen«, wie Franciszek Szlachcic, polnischer Sicherheitsminister, bestätigt, bzw. seiner durch ein Auslieferungsverfahren (1955) habhaft zu werden, verstarb. Gomulka, den Swiatlo ebenso wie Field verhaftet hatte, forderte: »Ich will den Kopf des Verräters«.

Am 5. Oktober 1954 schrieb Hermann Fields Ehefrau Kate aus London, wo sie sich mit den beiden Söhnen bei Verwandten aufhielt, an Boleslaw Bierut. Darin bat sie diesen »in aller Bescheidenheit«, den seit über fünf Jahren in Miedzeszyn gefangengehaltenen Mann und Vater »zu erlauben heimzukehren«. (Sie wußte nicht, daß Hermann Field in den letzten Wochen seiner Haft in Otwock inhaftiert war, nicht zuletzt um wenigstens einige Spuren der jahrelangen Haftzeit zu tilgen). Am 25. Oktober veröffentlichte die polnische Nachrichtenagentur PAP ein Kommuniqué. In ihm hieß es u.a., daß bei angeblich seit Mitte 1953 vorgenommenen Untersuchungen die polnischen Behörden »auf die Spur eines Provokateurs und Agenten der amerikanischen Spionage, Jozef Swiatlo, gestoßen« seien. Der »Agent-provocateur« habe »mit Hilfe verschiedener verbrecherischer Manipulationen eine Reihe von Personen unter falscher Anschuldigungen inhaftiert.« Eine dieser Personen sei der amerikanische Staatsbürger Hermann Field. Aus Angst vor gerechter Strafe sei Swiatlo geflohen. »Im Ergebnis der vorgenommenen Untersuchung wurde festgestellt, daß die ge-

genüber Hermann Field durch den Agent provocateur Swiatlo erhobenen Anschuldigungen unbegründet waren. Hermann Field wurde deshalb auf freien Fuß gesetzt.«

Hermann Field verließ Polen als freier Mann am 17. November 1954, sein Bruder Noel wurde ebenfalls im Spätherbst diesen Jahres ebenso wie Hertha Field aus ungarischer Haft entlassen. Sein Verhalten blieb nicht unbeachtet. Die Botschaft der VR Polen in London unterrichtete die Zentrale, daß sich Hermann Field auf einer Pressekonferenz in London am 18. Februar 1955 »in ruhigem Ton« über die Geschichte seiner Haft geäußert, dabei jedoch »die schweren Haftbedingungen zu Beginn« angemerkt habe. Er informierte, daß »die polnische Regierung ihm 50 000 Dollar Entschädigung zahle und erhob keinerlei Vorwürfe gegen sie«. Über Erika Wallach, geb. Glaser (die Adoptivtochter seines Bruders Noel), teilte er mit, daß diese sich in Workuta (UdSSR) befinde und seiner Meinung nach bald in Freiheit gelangen werde. Von sich sagte er, daß er kein Kommunist sei, zu seinem Bruder Noel verweigerte er jeden Kommentar. Er teilte mit, er werde sich in England niederlassen, von den USA fiel kein Wort. Der Sprecher des britischen Innenministeriums erklärte, daß er bei einem Aufenthalt in Großbritannien keine Schwierigkeiten haben werde.

Auch künftig blieb Hermann Field im Blickfeld polnischer Behörden. Agenturnachrichten informieren die Zentrale über familiäre und finanzielle Schwierigkeiten. Ein Buch Hermann Fields über die Schicksale eines jüdischen Mädchens während der deutschen Besetzung Polens sei »politisch nicht schädlich«.

Am 30. Oktober meldete die Botschaft an die Zentrale, daß Erika Wallach in London erwartet werde.

Im März 1956 reiste Hermann Field mit Frau und beiden Söhnen auf der »Queen Mary« in die USA, wo er am 27. März in New York eintraf.

Post scriptum:

Zur »Verwandlung« Jozef Swiatlos, Jg. 1905, bleiben Fragen offen:

Wer überreichte ihm auf dem Weg zwischen dem französischen Sektor Westberlins, wohin er seinen Vorgesetzten Fejgin führte, um einige Weihnachtseinkäufe zu machen, und dem kurze Zeit später erfolgten Moment, da er seine Dienstpistole vor den Amerikanern auf den Tisch legte, die Geheimpapiere, die er der CIA als Morgengabe servierte?

Warum verweigerte sich die Nachfolgeorganisation des MGB, der KGB, deren erster Chef Iwan Serow es war, der Swiatlo 1944/45 in die polnischen Sicherheitsorgane einschleuste, Mitte der fünfziger Jahre den nachdrücklichen Warschauer Bemühungen, näheres über die Desertion Swiatlos zu erfahren?

Warum hieß die CIA Swiatlo ein Jahr schweigen, dem Jahr, in dem wesentliche innenpolitische Veränderungen in der Sowjetunion anliefen? War es deren »Ankündigung«, die Swiatlo, den Schneider von Beruf, der gewohnt war mit feiner Nadel zu arbeiten, den begehrten Liebhaber, den skrupellosen Jäger, den Zyniker, in die USA führte?